

2/3

An H. Emanuel Wagner in Engelberg
unablässig des menschlichen Gedyckts.

Sei mir ein Wort wunderbar
Der soß ich jüngst als Zufall,
hien solch Aemig, das war sein Kyel
Auch mirzoy war sein Zufall.

Er lachte nicht allern die Lieb
Mit Trank und seiner Kyel,
Er sprach mir für Zeitvertrieb
Auch allerbester Mensch.

Er pflegte Zueignungen sehr
Von Malern aller Zonen
Und der Gedyckten merkwürdlich
Von Menschen und Malern.

Und als er schlief sein Dichtes Kyel,
Der sprach er nicht vom Gedyckten,
Er hat mir nur ein neues Kyel,
Den sollten Sie ihm merken.

Zuletzt ist nun zur Nacht Luzern
Gedenkt man seiner Kyel,
Er füllte ich den menschlichen Kyel
Sie zu besprechen Lieder.

Was fernerhin Bräutchen Jener gibt,
 Vorher so hat zu geben.
 Drum folgt mir: Das Manns/Kunst
 Mit meinem Größ darumben.

Du wüßte Kriß, du fönne Größ,
 du sollst du zu Guaden,
 Das werden mir der Tödlig Laß
 Nie trödel auf duden Pfaden

Ihr ergebener Diener
 P. L. v.